

Das aktuelle theologische Buch

LÜTZ MANFRED, *Der blockierte Riese. Psycho-Analyse der katholischen Kirche.* Mit einem Geleitwort von Paul Watzlawick. Pattloch, Augsburg 1999. (208). Brosch. DM 29,90/S 219,-/sFr 27,50.

Auf unterhaltsame Art illustriert der Autor, Chefarzt eines psychiatrischen Krankenhauses, zugleich Theologe und Berater großer Wirtschaftsunternehmen, in seinem Buch den Paradigmenwechsel in der Psychotherapie: weg von jenen Methoden, die bei dem isolierten Patienten und seinen Schwierigkeiten ansetzen, hin zu systemischen und lösungsorientierten Ansätzen. Anlass für eine Rezension in einer theologischen Zeitschrift ist allerdings der Patient, an dem L. die neuen Erkenntnisse illustriert. Wer als Mitglied der (katholischen) Kirche das Buch liest, „wird die Darstellungen der Kirchengeschichte als die eigene ‚Familiengeschichte‘ lesen mit all den ‚Familiemythen‘ und traumatischen Krisen. Er ist ja Teil dieser ‚Alkoholikerfamilie‘, und so werden ihn vor allem die Lösungen interessieren, die endlich Entlastung bringen könnten, die aus den Sackgassen herausführen und Kräfte für die Zukunft freisetzen. Vielleicht wird er überrascht sein, dass ein Psychotherapeut den Patienten Kirche für gar keinen so aussichtslosen Fall hält. Freilich würde auch die völlig ausgebrannte Frau eines passionierten Alkoholikers jedem therapeutischen Optimismus zunächst mit verärgerter Skepsis begegnen.“ (11)

Der innerkirchliche Umgang legt jedenfalls für L. den Vergleich mit dem klassischen Szenario einer Problemfamilie nahe: „Anstrengende Konflikte, Erstarrung der Rollen, dauernder Betrieb, und dennoch kommt aus all dem Trubel nichts Kreatives mehr heraus.“ (14) Der systemischen Therapie geht es genau um die Überwindung einer solchen „Problemtrance“, in der sich alle von dem derzeit offensichtlich nicht Lösbaren angezogen fühlen und damit faktisch handlungsunfähig werden. Dabei wird nicht nach letzten Ursachen gefragt, sondern nach feststellbaren Wechselwirkungen, auf die man Einfluss nehmen

kann. Die neueren therapeutischen Ansätze sind von daher bestimmt durch eine Arbeit „mit Umdeutungen, mit Perspektivwechseln, mit sogenannten Lösungen zweiter Ordnung. Dadurch gelang es, aus der bisherigen Konfliktebene auszusteigen, auf eine Metaebene zu wechseln und so unerwartete und ungewöhnliche Auswege aus völlig verclinchten Situationen aufzuzeigen und dadurch zu ermöglichen.“ (64)

Bei den angebotenen neuen Perspektiven, unter denen kirchliches Verhalten betrachtet werden kann, wird vermutlich jeder Leser mehr als einmal spontan sagen: Wird hier aus dem Perspektivwechsel nicht doch Schönfärberei? Man lese (und ärgere sich ggf. über das), was L. zum Beispiel zu den Kreuzzügen, über Hexenverbrennungen, Unfehlbarkeit und die Rolle der Laien sagt. Aber sind nicht die heute innerhalb der Kirche stereotyp vorgetragenen Positionen zumindest mit ähnlicher Einseitigkeit behaftet? Diese aber haben in den letzten Jahrzehnten kaum positive Entwicklungen angestoßen.

Die begrenzte Perspektivität des Buches – von L. mehrfach in Erinnerung gerufen – muss bewusst bleiben und prägt auch die perspektivischen und insofern einseitigen Deutungen kirchlicher Phänomene. Aber wer sich auf diese Einseitigkeiten einlassen kann, findet in dem Buch bedenkenswerte Anregungen, auch im alltäglichen Umgang mit und in der Kirche aus den eingefahrenen Verhaltens- und Deutungsmustern auszusteigen, auf Unterschiede zu setzen, die einen Unterschied machen, und so Auswege aus der ekklesialen Problemtrance zu versuchen. Dass damit die Kirche nicht heil (und heilig) gemacht werden kann, ist evident. Aber vielleicht ist der ressourcenorientierte Ansatz doch fruchtbarer, weil er trotz aller Belastungen zu einer größeren Handlungsfähigkeit führt und so hoffentlich auch dem Evangelium Raum schafft.

Vermutlich wird man dem Buch am meisten gerecht, wenn man den thesenhaften Charakter beachtet. Nicht alles kann bewiesen werden, aber fast alles ist es wert, bedacht zu werden. Eine lohnende Lektüre, die nach einer Auseinandersetzung ruft.

Linz

Winfried Haunerland